Fotos auf dieser Seite: Christian von Polentz, www.transitfoto.de

7. September in Berlin: 2000 und viele Zaungäste beim Metaller-Parlament am Brandenburger Tor

Arbeit. Bildung. Zukunft.

WAS WIR VON DER NEUEN REGIERUNG WOLLEN

Gute Arbeit, eine ordentliche Ausbildung und eine Rente, mit der wir gut auskommen – das erwarten IG Metaller und Metallerinnen von der Bundesregierung. Das machten sie beim Aktionstag am 7. September in Berlin deutlich.

Selbstbewusst, gut gelaunt und sensibel für die Probleme der Menschen: In Rufweite des Bundestags und des Kanzleramts versammelten sich mehr als 2000 Berliner, Brandenburger und Sachsen vor dem Brandenburger Tor zum Parlament der Metaller.

Ihre Botschaft an die Politik: »Wir wollen eine sichere und gute Rente, eine qualifizierte berufliche Ausbildung. Wir wollen keine prekären Jobs, sondern gute Arbeit. Das kann nur eine Regierung, die Politik für die Menschen macht.«

In der Parlamentssitzung stellten die Jungen ihre Probleme und Forderungen dar, die Älteren verstanden.

»Wir haben noch eine gute Rente. Die junge Generation von heute aber wird im Alter Existenzprobleme haben, wenn die Politik nicht gegensteuert«, brachte es Hans-Jürgen Urban vom IG Metall-Vorstand auf den Punkt. ■

Jung-Metaller: Die Zukunft beginnt jetzt!

Bezirksleiter Olivier Höbel: »Nur zehn Prozent der Studierenden an Universitäten und Hochschulen sind Arbeiterkinder. Das ist ein Skandal.«

»Bildung darf die Gesellschaft nicht spalten in diejenigen, die leicht Zugang finden, und die anderen«, sagte Hans-Jürgen Urban, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall.

Schnellecke-Tarifvertrag auch für neuen Betrieb

Nach der Übernahme des Logistik-Dienstleisters Rudolph durch die Schnellecke-Gruppe Sachsen wurde nun auch der Tarifvertrag für die Beschäftigten des neuen Standorts in Leipzig übertragen. »Die Kolleginnen und Kollegen der anderen Schnellecke-Standorte in Sachsen freuen sich darauf, ab jetzt die Tarifgeschichte im Unternehmen mit Euch gemeinsam zu schreiben«, heißt es in einem Informationsblatt der IG Metall.

Die ehemalige Rudolph-Logistik Leipzig gehört wie Schnellecke zu den Zulieferern der Autoindustrie, vor allem für BMW und Volkswagen. Die Belegschaft hatte vor einem Jahr eine Auseinandersetzung mit der Geschäftsführung für einen Tarifvertrag begonnen. Diese mündet nun in das neue Tarifwerk.

»Dazu gehören bisher der Manteltarifvertag, der Entgeltrahmentarifvertrag, der Entgelttarifvertrag und der Tarifvertrag Zukunft«, sagte die IG Metall-Tarifsekretärin Jutta Ehlers. Kernpunkte der Regelungen seien kürzere Arbeitszeiten, einheitliche Entgelttabellen an allen Standorten sowie die Ausbildungsvergütungen.

Zudem wird die Geschäftsführung in Leipzig den Anteil der Stammbeschäftigten deutlich erhöhen, so Ehlers. 2013 werden mindestens 30 Beschäftige aus befristeten Arbeitsverhältnissen in eine Festanstellung übernommen. Im Dezember 2013 wollen die Tarifvertragsparteien über weitere Übernahmen von Leiharbeitern beraten. ■

Fotos auf dieer Seite: Wolfgang Zeiyen

Protest am 14. September in Leipzig: Für Mindestlohn im Handwerk!

Sachsen blockiert Mindestlohn

Metaller protestierten in Leipziger Innenstadt.

Mindestlohn im Handwerk ist das Mindeste! Der Freistaat Sachsen blockiert derzeit eine Fortschreibung des ausgehandelten Tariflohns im Elektrohandwerk, und das hat bundesweite Auswirkungen auf 400 000 Beschäftigte in 22 000 Betrieben. Dagegen protestierten Metallerinnen und Metaller am 14. September mit einer Aufsehen erregenden Aktion in der Leipziger Innenstadt.

Die Tarifparteien hatten die Mindestvergütung ab 2014 für weitere zwei Jahre vereinbart. Dazu ist es notwendig, dass der Tarifvertrag von der Bundesregierung für allgemeinverbindlich erklärt wird.

»Es ist absolut unakzeptabel, redlichen Meistern im Elektrohandwerk weiszumachen, sie würden unternehmerische Freiheit und Wettbewerbsvorteile gewinnen, wenn sie Löhne unter Tarif absenken können«, sagte Olivier Höbel. In einem offenen Brief an Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich (CDU) hatte der Metaller den Widerspruch der Staatsregierung gegen die Allgemeinverbindlichkeitserklärung des Tarifvertrags für das Elektrohandwerk kritisiert. Die Zustimmung Sachsens sei Voraussetzung, dass der Mindesttarif, der Ende 2013 ausläuft, weiter gelten könne. ■

Mindestlohn im Handwerk trieb die Metaller auf die Straße… und auch den Leipziger SPD-Bundestagsabgeordneten Wolfgang Tiefensee (2.v.r.)

Autoliv Döbeln: Metaller organisieren sich

Trotz und Gegenwehr bei Autoliv Döbeln: Die Ankündigung des schwedischen Konzerns, diesen Standort im September 2014 zu schließen, drängte den Frust und die Existenzangst zurück. Die Belegschaft versammelt sich nun unter dem Dach der IG Metall. »Die Diskussionen der Beschäftigten untereinander haben uns viele neue Mitglieder gebracht«, sagt der Betriebsratsvorsitzende Manfred Zabel. Eine betriebliche Tarifkommission und die IG Metall werden die Konditionen mit dem Arbeitgeber auf Augenhöhe verhandeln. Lässt sich der Standort noch retten? »Klar wäre das ein gutes Ziel. Aber Autoliv und seine Aktionäre konzentrieren sich strategisch auf eine Fertigung in Billiglohnländern. Unsere Belegschaft wurde seit 2008 praktisch halbiert, wir bekommen immer weniger Aufträge. Eine Produktion hier ist nicht mehr gewollt«, sagt Zabel. Resignation lässt er dennoch nicht zu. »Auf zwei Mitgliederversammlungen wurde sehr klar: Unsere Leute werden sich nicht billig abspeisen lassen.«
Aktuelle Informationen dazu:
igmetall-bbs.de

Impressum

IG Metall Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen,
Alte Jakobstraße 149,
10969 Berlin
Telefon 030 25 37 50-23,
E-Mail:
Marlis.Dahne@igmetall.de

Homepage:
igmetall-bbs.de
Verantwortlich:
Olivier Höbel
Redaktion:
Marlis Dahne

Leiharbeitnehmer bei BMW übernommen

PLANUNGSSICHERHEIT STATT ZUKUNFTSANGST

Über die Einstellung eines Leiharbeitnehmers im Berliner BMW Motorradwerk freut sich Volker Schmidt, Betriebsratsvorsitzender, besonders. Metaller Dieter Drosch, 62 Jahre alt, ist gestandener Lackierer und arbeitet schon seit fünf Jahren als Leiharbeitnehmer in Berlin.

Der Einsatz des Betriebsrates hat sich gelohnt. »Nachdem mein damaliger Arbeitgeber seinen Standort aufgegeben hatte, hielt ich mich mit Leiharbeit über Wasser«, berichtet Dieter Drosch. »2009 kam ich dadurch zu BMW, da gab es wieder Tariflohn für mich. Mit einer Festeinstellung bei BMW habe ich in meinem Alter nicht mehr gerechnet und bin froh, dass es Betriebsräte und Gewerkschafter gibt, die so etwas durchsetzen. Vielen Dank an Euch.«

Chancengleichheit. Besonders wichtig ist Volker Schmidt eine Chancengleichheit für die Bewerber. Nicht nur die Jüngsten und Schnellsten sollten ausgewählt werden, schließlich zählt auch die berufliche Erfahrung. Seit Jahren setzen sich die Betriebsräte der BMW Werke für Leiharbeitnehmer im Unternehmen ein.

Erster Meilenstein. Seit 2008 gibt es bei BMW auch für Leiharbeiter IG Metall-Tariflohn. Menschen eine berufliche Perspektive bei BMW zu geben, war und bleibt Ziel der Betriebsräte. Nach langen, harten Verhandlungen in engem Schulterschluss mit der IG Metall wurde 2012 ein Ergebnis erzielt, dass sich sehen lassen kann: BMW stellt derzeit bundesweit über 3000 Menschen ein.

Im März kündigte Volker Schmidt, Betriebsratsvorsitzender bei BMW Berlin an, dass viele Leiharbeitskräfte einen Festvertrag im Berliner Werk erhalten werden. Unabhängig von der derzeitigen Einstellungswelle werden künftig ausscheidende Mitarbeiter durch Neueinstellungen ersetzt. ■

Fotos: Christian v. Polentz/transitfoto.de

Dieter Drosch und Volker Schmidt, Betriebsratsvorsitzender im BMW Motorradwerk Berlin

TERMINE

Seniorinnen und Senioren
■ 7. Oktober, 10 bis 14 Uhr
im IG Metall Haus, Raum 112, Telefon 253 87-110. Anmeldung zum Besuch der Märk. Landbrotfabrik am 18., 19. u./o. 20. November

Rentenberatung
■ 1., 15., 29. Oktober, 13 bis 18 Uhr
Rentenberatung bei Uwe Hecht, Termine abstimmen unter Telefon 43 40 05 33

Weitere Termine unter
igmetall-berlin.de

Impressum

IG Metall Berlin
Alte Jakobstraße 149
10969 Berlin
Telefon 030 253 87-103
Fax 030 253 87-200
E-Mail: **presse-verwaltungsstelle-berlin@igmetall.de**
Internet:
igmetall-berlin.de
Redaktion: Andrea Weingart
Verantwortlich: Klaus Abel

Betriebsrätefachtagung 2013

360 Kolleginnen und Kollegen in Berlin informierten sich und tauschten sich aus.

Klaus Wowereit, Arno Hager, Klaus Abel (v.l.n.r.)

360 Betriebsrätinnen und Betriebsräte besuchten Anfang September die Betriebsrätefachtagung der IG Metall in Berlin.

Zu Beginn der Tagung dankte Klaus Wowereit, Regierender Bürgermeister, der IG Metall Berlin für ihr Engagement für mehr soziale Gerechtigkeit in der Stadt. Arno Hager, Erster Bevollmächtigter IG Metall Berlin, übergab dem Regierenden eine Zusammenfassung der Ergebnisse der Beschäftigtenbefragung der IG Metall. In elf Fachformen konnten sich die Betriebsräte am Vormittag fortbilden. Am Nachmittag ging es in einer Podiumsdiskussion um das Thema Aus- und Weiterbildung in Berlin. Ausführliche Berichte finden sich im Internet unter **berlin-igmetall.de**. ■

Bildungsprogramm 2014 liegt vor

Jetzt die Weiterbildung fürs nächste Jahr planen

Arbeit und Leben im IG Metall-Haus bietet 2014 ein abwechslungsreiches Bildungsprogramm. Schwerpunkte sind das Betriebsverfassungs- und Arbeitsrecht sowie der Arbeits- und Gesundheitsschutz. Nach den Beriebsratswahlen bieten wir eine Reihe Start-Workshops an. Neu im Programm: Für Junge gibt es einen attraktiven Video-Workshop mit viel Praxis. Gerne schicken wir das Bildungsprogramm 2014 auch als »PDF« zu. Bitte mailen an aulbln@igmetall.de. Für Fragen: Telefon 030 253 87-1 61. ■

IN KÜRZE

Jubilar-Ehrung
Am Sonntag, 27. Oktober, ehren wir von 11 bis 13 Uhr feierlich im Konzertsaal der Universität der Künste, Hardenberg- /Ecke Fasanenstraße alle Jubilare des Jahres 2013 mit 40-, 50-, 60-jähriger Mitgliedschaft.

Jeder kann Betriebsrat sein! Auch Du?

BR-WAHLEN 2014 MIT ERFOLG DURCHFÜHREN

Auftakt-Veranstaltung der IG Metall Cottbus und Südbrandenburg zur BR- Wahl 2014, am 26. Oktober. Unser Ziel ist es, Arbeit: sicher und fair! zu gestalten. Im Betrieb spielt sich ein Großteil des Lebens ab. Gute Arbeit ist Kernbestandteil für ein gutes Leben. Demokratie darf am Werktor nicht aufhören, deshalb brauchen wir starke Interessenvertretungen.

Es ist nicht mehr lange hin bis zur Betriebsratswahl 2014.

In der Zeit vom 1. März bis zum 31. Mai 2014 finden, wie alle vier Jahre, in ganz Deutschland die regelmäßigen Betriebsratswahlen statt. Hohe Wahlbeteiligungen zu den BR-Wahlen von mehr als 80 Prozent sind keine Seltenheit; davon träumen Politiker.

Das zeigt, dass die Kolleginnen und Kollegen in den Betrieben ihren Betriebsrat für sehr wichtig halten. Im Übrigen haben Untersuchungen immer wieder bewiesen: Einkommen und Mitarbeiterzufriedenheit sind in Firmen mit Betriebsrat deutlich höher als in Betrieben ohne kollektive Interessenvertretung.

Laut Bundesarbeitsgericht ist das Betriebsverfassungsgesetz eine legitime Form der Einschränkung unternehmerischer Freiheit. Die Beschäftigten sehen, dass Betriebsräte viel erreichen können. Anders ist die hohe Wahlbeteiligung nicht zu erklären.

Mit einer Auftaktveranstaltung am Samstag, 26. Oktober im »Kurmärker« in Großräschen wollen wir Kolleginnen und Kollegen auf die Tätigkeit der Betriebsräte aufmerksam machen und Interessierte ermutigen, sich im kommenden Jahr als Kandidat in ihren Betrieben der Wahl zu stellen. Wir wissen, dass viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer Interesse an einer Kandidatur

haben, es aber bislang nicht wagten, aktiv zu werden. Ihnen wollen wir Mut machen und Ängste nehmen.

Viele erfahrene, langjährige Betriebsräte werden aus Altersgründen nicht mehr zur Wahl antreten, für diese brauchen wir dringend Nachfolger.

Die Veranstaltung wird auf eine angenehme und kurzweilige Art mit kulturellen und spaßigen Einlagen etwa vier Stunden dauern.

Ende September werden wir Euch mit einem Anschreiben gesondert einladen und sind sicher, dass viele Kolleginnen und Kollegen teilnehmen werden. ■

TERMINE

■ **9. Oktober, 9 Uhr**
Betriebsrätenetzwerk in Meuro

■ **9. Oktober, 9 Uhr**
Treffen der Seniorengruppe »Ü18« im Büro Cottbus

■ **29. Oktober, 9 Uhr**
Treffen der regionalen Vertrauensleute im Büro Finsterwalde

Jubilarehrung in Großräschen

Horst Schmitthenner – ehemaliges Vorstandsmitglied, Bereich Sozialpolitik würdigt Jubilare

Festredner Horst Schmitthenner

In seiner Festrede nahm Kollege Horst Schmitthenner die langjährigen Gewerkschaftsmitglieder auf eine Zeitreise mit und formulierte aktuelle Herausforderungen der heutigen IG Metall Arbeit.

Dies fand bei den Jubilaren Anklang und wurde mit kräftigem Applaus bedacht. Mit einem Kulturprogramm und der feierlichen Übergabe von Präsenten wurden 116 Kolleginnen und Kollegen für 40-jährige, 46 für 50-jährige und 75 für 60-jährige IG Metall Mitgliedschaft geehrt.

Abgerundet wurde das Programm mit einem guten Buffet und den Beiträgen unserer ehrenamtlichen Seniorenvertreter aus Cottbus und Finsterwalde. ■

»Hochspannung«

Neue Zeitung für Vattenfall-Dienstleister

Für die Beschäftigten der Dienstleistungsbetriebe um die Vattenfall-Kraftwerke und Vattenfall–Tagebaue gibt es ab jetzt die »Hochspannung«. Die neue Zeitung wird in einer Auflage von 1000 Stück verfügbar sein und über Betriebsgrenzen hinweg auf die Anliegen der Beschäftigten aufmerksam machen. Für die nächsten Ausgaben brauchen wir Eure Hinweise, was in den Betrieben los ist und welche Themen in die Zeitung gehören. ■

IN KÜRZE

Dieser metallzeitung liegt ein Kalender für 2014 bei.
Achtung: Ab 2014 neue Anschrift der Verwaltungsstelle Finsterwalde: »Friedrich-Engels-Str. 21«. Diese ist nicht im Kalender vermerkt, da die Entscheidung für den Umzug nach Redaktionsschluss gefällt worden ist.

Impressum

IG Metall Cottbus
Ostrower Platz 20
03046 Cottbus
Telefon 0355 38058–0

IG Metall Südbrandenburg
Leipziger Str 8–12
03228 Finsterwalde
Telefon 03531 507878–0

cottbus.igmetall.de
Redaktion: Gabi Eichner, Ralf Köhler (verantwortlich)

TERMINE

9. Oktober, 14.30 Uhr
Jubilarehrung in Eisenhüttenstadt

17. – 18. Oktober
Gemeinsames Betriebsratsnetzwerk in Berlin Pichelssee

18. – 20. Oktober
Seminar für BR, VL, JAV und Aktive in Berlin Pichelssee

24. Oktober
AGA Seminar in Eisenhüttenstadt

IN KÜRZE

IG Metall Aktionstag in Berlin am 7. September

Das Metallparlament in Berlin.

Auch die Verwaltungsstelle Ostbrandenburg und insbesondere die Metallerinnen und Metaller von Arcelor Mittal Eisenhüttenstadt machten ihre Erwartungen an die künftige Politik im Metall - Parlament in Berlin deutlich. Ihre Vorstellungen von Guter Arbeit, guter Rente und dem gutem Leben waren die zentralen Botschaften. Vielen Dank an alle Kolleginnen und Kollegen für das Engagement an diesem Tag. ■

Impressum

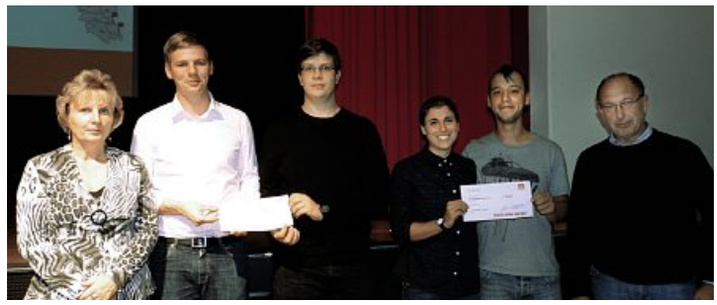
IG Metall Ostbrandenburg
Zehmeplatz 11
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon 0335 55 49 90
Fax 0335 54 97 34
E-Mail:
ostbrandenburg@igmetall.de

Internet:
ostbrandenburg.igm.de
Redaktion: Peter Ernsdorf (verantwortlich), Nico Faupel

Delegiertenversammlung

SPENDENÜBERGABE FÜR ZIVILCOURAGE

In Rahmen der 3. Delegiertenversammlung der IG Metall Ostbrandenburg in Neuenhagen erhielten das Bündnis Finowfurt Nazifrei sowie der Verein Utopia jeweils einen Spendencheck in Höhe von 728 Euro zur Unterstützung ihrer Arbeit vor Ort.



Esther Block, Zweite Bevollmächtigte (l.) und Peter Ernsdorf, Erster Bevollmächtigter (r.) übergeben die Spendenchecks

Das gespendete Geld hatte die IG Metall für die Mitte dieses Jahres durchgeführte Beschäftigtenbefragung unter dem Motto »Arbeit sicher und fair!« zur Verfügung gestellt. So bekam jede Verwaltungsstelle einen Euro pro ausgefüllten Fragebogen. Insgesamt konnte die Verwaltungsstelle einen Rücklauf von 1456 Fragebögen verzeichnen und somit die eingenommene Summe jeweils zu 50 Prozent an die beiden Vereine spenden.

Einsatz für Zivilcourage und gegen Gewalt. Die beiden Spendenempfänger, das Bündnis Finowfurt Nazifrei sowie der Frankfurter Verein Utopia, setzen sich in ihrer täglichen Arbeit für Demokratie und Menschenwürde ein. Grund genug für die IG Metall das Geld genau dort einzusetzen. »Menschenverachtende Ideologien sowie Gewalt und Fremdenhass haben in unserer Gesellschaft nichts zu suchen«, sagte Peter Ernsdorf, Erster Bevollmächtigter. »Die IG Metall setzt sich für Toleranz und Respekt ein. Daher ist die Wahl der Spendenempfänger eine logische Konsequenz für uns.« ■

Tarifbindung bei FQZ hergestellt

100 Prozent Tochter von Arcelor Mittal – 100 Prozent Tarifvertrag

Mit Wirkung vom 1. September 2013 ist auch das 100prozentige Tochterunternehmen von Arcelor Mittal in Eisenhüttenstadt, FQZ, tarifgebunden. IG Metall und Arbeitgeber vereinbarten einen Anerkennungstarifvertrag, der die Flächentarifverträge Stahl Ost anerkennt. Dazu sagte Peter Ernsdorf, Erster Bevollmächtigter: »Die Ziele unserer Kolleginnen und Kollegen bei FQZ waren mehr Transparenz in den Arbeitsbedingungen, mehr Sicherheit und auch erkennbare Perspektiven. Diese Ziele umzusetzen, ist uns dank des Engagements der Metallerinnen und Metaller mit diesem Tarifvertrag nun auch bei FQZ gelungen. Nachvollziehbarkeit, Sicherheit und eben auch Zukunftschancen für die Belegschaft haben wir zusammen gesichert. Wieder einmal zeigt sich, wenn man gemeinsam für die Rechte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer eintritt, lassen sich solche Erfolge umsetzen. Dafür auch ein ganz herzliches Dankschön an unsere Mitglieder. ■

Ausbildung für Jugendliche von Conergy gesichert

Vernetzung von Betriebsratsgremien trägt einmal mehr Früchte und sorgt für Perspektiven.

Die unsichere Zukunft des Solarmodulherstellers Conergy in Frankfurt (Oder) ist bekannt. Was aber geschieht mit denen, die in diesem Betrieb einen Beruf erlernen wollten? Die Betriebsräte von ArcelorMittal Eisenhüttenstadt und Conergy haben in enger Zusammenarbeit den Azubis von Conergy eine Fortsetzung ihrer Ausbildung bei ArcelorMittal ermöglicht. Harald Frick, Betriebsratsvorsitzender von Conergy, sagte: »Es war nur ein Anruf bei Holger Wachsmann, dem Vorsitzenden des Betriebsrates von ArcelorMittal und die solidarische Aktion nahm ihren Lauf. In nur einer Woche ging das OK durch alle zuständigen Instanzen des Stahlwerkes. Ich bin begeistert von der schnellen, unbürokratischen Hilfe der Kumpels von EKO. Dafür herzlichen Dank!« ■

AUSGEPLAUDERT

Von Manfred Ende

Jetzt müssen sie Farbe bekennen, dachten wir, als Bundeskanzlerin Angela Merkel und ihr Herausforderer Peer Steinbrück im Rede-Duell aufeinander trafen. Aber was wir an Farbe wahrnahmen, war nur das Rot-Gold-Schwarz einer Perlenkette, die der Kanzlerin staatstragend am Halse hing. Dagegen blieb bei den Fernseh-Zuschauern weniger hängen. Allein die besagte Kette war es, von der ganz Deutschland danach sprach, über die zehntausende närrisch im Internet twitterten. Denn weder das ewige Mutter-Theresa-Lächeln der Angela Merkel, noch das verhaltene Zähne fletschen des Herausforderers überzeugten. Zu unüberhörbar war der Gleichklang an Langeweile – gemessen an den Erwartungen durch die Ankündigung »Stunde der Wahrheit«. Eine Wahrheit ist die seltsame Wandlung des Selbstdarstellers Steinbrück. Einst in der unrühmlichen Rolle des Finanzministers, verkündet er heute vehement sozialdemokratische Botschaften. Und die Angela Merkel, pausenlos mit ihrer mütterlichen Weiblichkeit koketierend, erlächelte sich die Sympathie des naiven Lieschen Müllers und beschwört das »wirtschaftliche Paradies« unter ihrer Führung. Taktierend und alle weil wankelmütig, gleicht sie der unbeständigen Wetterlage im Zeichen des Klimawandels. In Erinnerung geblieben ist letztlich ein Unikat, was unsere Kanzlerin zweifelsohne selber ist, die Halskette in Rot-Gold-Schwarz, kreiert von einem Goldschmied aus Rheinland-Pfalz. Wir sollten ihn zum Kanzler wählen.

Druck wird erhöht

BOSCH SOLAR CIS TECH BRANDENBURG NACH DER DRITTEN TARIFVERHANDLUNG

Von der Mehrzahl der 160 Beschäftigten des Bosch-Werkes in Brandenburg/Havel vehement gefordert, gehen die Verhandlungen über einen Tarifvertrag in die nächste Runde.

Dabei wird der Druck auf die Arbeitgeberseite durch Aktionen erhöht. Die Verhandlungskommission der IG Metall hatte in der dritten Runde am 7. August die Forderung nach einem tariflichen Entgeltsystem bekräftigt und erläutert. Wir fordern ein transparentes, klar aufgebautes System mit 15 Entgeltgruppen, einer aufgaben- und anforderungsbezogenen Eingruppierung auf Grundlage des Flächentarifvertrages Brandenburgs der Metall- und Elektroindustrie und damit deutlich mehr Lohn und Gehalt.

Leider liegt dazu immer noch kein Angebot der Arbeitgeberseite vor. Deshalb waren der Unmut und die Enttäuschung auf der Mitgliederversammlung am 14. September groß. Unsere Mitglieder fordern die Geschäftsleitung auf, ergebnisorientiert und zügig weiter zu verhandeln. »Wir wollen uns nicht länger hinhalten lassen, da wir schon lange genug auf faire Löhne und vor allem eine leistungsgerechte Entwicklung der Einkommen gewartet haben.«, so Oliver Altenkirch, Mitglied der Verhandlungskommission.

Deshalb werden wir in den nächsten Wochen mit Aktionen den Druck auf die Geschäftsleitung erhöhen. Erklärtes Ziel ist, noch in diesem Jahr einen ersten Abschluss zu vereinbaren. Falls die Verweigerungshaltung der Geschäftsführung nicht aufgegeben wird, werden wir zum Warnstreik aufrufen! ■

Wir in Berlin

Aktionstag für unsere Positionen genutzt

Unter den über tausend Teilnehmern am Aktionstag der IG Metall am 7. September vor dem »Brandenburger Tor« waren auch zahlreiche Beschäftigte der BSH Hausgerätewerk Nauen. Sie kämpfen nach wie vor für einen Tarifvertrag mit fairen Löhnen. »Für gute Arbeit, gute Einkommen und faire Bedingungen für unsere Beschäftigten, auch dafür sind wir heute nach Berlin gekommen«, so Katrin Grösch. »Super Stimmung, viele Freunde und Gleichgesinnte und deutliche Positionen der IG Metall motivierten und unterstrichen: Wir sind nicht allein, sondern eine unüberhörbare Kraft.« Deutliche Worte beispielsweise gegen die Rente mit 67 und für die Vollendung der Angleichung bei der Arbeitszeit, fand unser Kollege David Schmidt in der Podiumsdiskussion. »Equal Pay für Ossis« – so sein Slogan in der interessanten Diskussion. ■

Unser diesjähriges Sommerfest in Brandenburg an der Havel war ein voller Erfolg. Über 350 Mitglieder mit ihren Familien und vielen Kindern erlebten am 14. September ein tolles Sommer- und Familienfest der IG Metall.

Impressum

IG Metall Oranienburg,
Fontanesiedlung 13
16761 Hennigsdorf
Telefon 03302 50 57 20
Fax 03302 50 57 77-0
E-Mail:
oranienburg@igmetall.de
IG Metall Potsdam,
Breite Straße 9 A,
14467 Potsdam,
Telefon 0331 20 08 15-0
Fax 0331 20 08 15 15
E-Mail:
potsdam@igmetall.de

Redaktion: Bernd Thiele
(verantwortlich)

Der letzte Vario

BEI MERCEDES GEHT EINE LANGE GESCHICHTE ZU ENDE.

Am 27. September war Produktionsstopp für den Vario. Neben dem Sprinter ist er bisher das zweite Standbein für den Mercedes-Standort Ludwigsfelde. Da auch der VW-Crafter – praktisch ein Zwilling des Sprinter – ab 2016 entfallen soll, gibt es einige Sorgen im Betrieb.

Seit dem Ende des Betriebsurlaubs wird der Sprinter in einer überarbeiteten Variante gebaut. Technisch aufgerüstet und mit geschmeidigem Design kennt man ihn aus der Werbung in der Sportschau. Das Erfolgsmodell liegt weiter gut in der Spur.

Anders sieht es für den Vario aus. Dieser ist eine Nummer größer. Mit seinem kantigen Design wird er bevorzugt von kommunalen Unternehmen, wie der Stadtreinigung gekauft. Ab heute ist er Vergangenheit.

Für die Beschäftigung im Werk Ludwigsfelde bedeutet dies nichts Gutes. Nachdem anlässlich der Finanzkrise bereits die Nachtschicht beim Sprinter eingestellt wurde, war die Beschäftigung bereits von 2700 auf 2000 gesunken. Wir sprachen mit der Betriebsratsvorsitzenden Gudrun Krüger.

Welche Bedeutung hatte für Euch der Vario?

Wir bauen den Vario, der früher T2 hieß, bereits seit September 1991. Da ist es emotional natürlich schon ein Problem, wenn es ihn jetzt nicht mehr gibt. Der Vario hat uns aber auch stets die Beschäftigung gesichert. Auch als vor der Einführung des Vaneo und später Sprinter die Fabrik in weiten Teilen stillstand, lief der Vario weiter.

Warum wird er jetzt eingestellt und warum gibt es keinen Ersatz?

Der technische Zustand war nicht mehr zeitgemäß. Nach der neuen Abgasnorm E6 wäre er nicht mehr zugelassen. Aber auch sonst ist das Fahrzeug technisch veraltert. Früher hatten wir mal fast 11 000 im Jahr produziert, zuletzt kaum noch 3000. Dafür wollte der Arbeitgeber nicht so viel Geld investieren. Und ein anderes Produkt war nicht zu finden, obwohl wir das gefordert hatten.

Wie ist die Belegschaft von der Einstellung betroffen? Ging es ohne Kündigungen?

Insgesamt geht es um 200 Arbeitsplätze. Der Personalabbau betrifft aber nicht ausschließlich die Vario-Mannschaft, sondern den ganzen Betrieb. Leider müssen etwa 50 Leiharbeiter gehen. Die anderen 150 haben etwa zur Hälfte Ausscheidensverträge mit Abfindung unterschrieben. Die anderen gehen mit Rückkehrrecht in westdeutsche Mercedes-Werke. Betriebsbedingte Kündigungen waren bereits durch eine Betriebsvereinbarung ausgeschlossen.

Über das Sprinterband läuft auch der VW-Crafter. Mercedes hat bekannt gegeben, dass die Zusammenarbeit 2016 endet. Kommt dann der nächste Personalabbau?

Nach Aussage unserer Spartenleitung ist das Werk Ludwigsfelde fester Bestandteil der Unternehmensplanung. Wir sind natürlich skeptisch, ob der Wegfall von einem Viertel der Produktion ohne personelle Einschnitte überwunden wird. Der Arbeitgeber verbreitet Optimismus bezüglich des Mengenwachstums, besonders auf Auslandsmärkten. Wir werden den Arbeitgeber mit der Aussage beim Wort nehmen, die freiwerdende Kapazität mit eigenen Produkten voll auszulasten. Vielleicht ist ja aber die Tür zur Weiterproduktion des Crafter noch nicht endgültig zugeschlagen. ■

JOBCENTER WACHT AUF

Seit es Hartz IV gibt, gilt jeder Arbeitsplatz für Arbeitslose als zumutbar, sei er auch noch so miserabel bezahlt. Wer ablehnt, wird gesperrt. Mancher Arbeitgeber macht schon bei der Einstellung klar, dass es ohne »ergänzendes Hartz IV« nicht geht. Praktisch wird mit dieser Aufstockerei der Grundsatz ausgehebelt, dass der Mensch von seinem Arbeitslohn leben muss. Letztlich wird der ausbeuterische Arbeitgeber staatlich subventioniert. Mit einigen Jahren Verspätung wachen jetzt die Brandenburger Job-Center auf. Sie stellen fest, dass Stundenlöhne von 1,50 oder 2,70 Euro den Tatbestand des »Lohnwuchers« erfüllen. In einzelnen Fällen wird jetzt das Aufstockungsgeld von den Arbeitgebern zurückgefordert und Klage beim Arbeitsgericht erhoben. Da hätte man natürlich auch schon viel früher drauf kommen können. Hungerlöhne sind damit allerdings noch nicht verboten. ■

Impressum

IG Metall Ludwigsfelde
Rathausstr. 2
14974 Ludwigsfelde
Telefon 03378 80 49 17/18
Fax 03378 80 49 19
E-Mail:
ludwigsfelde@igmetall.de
Internet:
ludwigsfelde.igmetall.de
Redaktion:
Hermann von Schuckmann
(verantwortlich)

Großaktion bei Enercon

Jeden Tag sieht man die großen Windenergieanlagen der Firma Enercon auf den Wiesen stehen. Enercon hat deutschlandweit einen Marktanteil von fast 60 Prozent, schwebt aber seelenruhig unter dem »Gewerkschaftsradar« durch. Dies hat mit der anti-gewerkschaftlichen Einstellung des Gründers Aloys Wobben zu tun. Enercon hat deutschlandweit circa13000 Mitarbeiter, aufgeteilt in verschiedene Gesellschaften. Aber Betriebsrat? Oder Tarifvertrag? Fehlanzeige! Eine bundesweite Blitzaktion der IG Metall hat das Ziel, die rund 3000 Service-Monteure aus neun Tochterfirmen zu organisieren und Betriebsratswahlen einzuleiten. Anfang September hat hierzu ein Workshop mit 150 Haupt- und Ehrenamtlichen stattgefunden. Es wurden mehrere Teams gebildet, die sich jeweils um eine Region kümmern sollten. Die Monteure sollten gezielt angesprochen werden. Dabei konnte ich mitmachen.

Am 2. September wurde allen Betriebsleitern mitgeteilt, dass zu Wahlversammlungen eingeladen wird. Zeitgleich haben bundesweit Aktionsteams die verschiedenen Servicestützpunkte besucht, um mit den Monteuren Kontakt aufzunehmen. Die Bedingungen in diesen Stützpunkten waren teilweise erschreckend, da bei einigen nicht mal fließend Wasser vorhanden ist. Angeblich sind es nur Lagerräume, aber die Monteure müssen sie morgens und abends anfahren. Bundesweit haben wir es geschafft, in allen neun Gesellschaften am 9. September einen Wahlvorstand zu wählen. Nun geht es weiter mit der Suche geeigneter Betriebsratskandidaten und der anstehenden Wahl. Wir werden die Monteure von Enercon weiter begleiten und hoffen auf gutes Gelingen. Linda Trost

TERMINE

Versammlungen
Im vergangenen Jahr hatten wir erstmals für die Mitglieder in den Kleinbetrieben Mitgliederversammlung angeboten. Diese haben eine gute Resonanz gefunden und werden deshalb in diesem Jahr wieder durchgeführt.
Die Mitgliederversammlungen finden statt:
Bautzen, 22. Oktober, 17 Uhr, Gaststätte »Lusatia«, Löbauer Straße 26
Kamenz, 22. Oktober, 17 Uhr, Hotel »Goldner Hirsch« Markt 10
Görlitz, 24. Oktober, 17 Uhr, Gewerbecenter, Am Klinikum 7
Sohland, 24. Oktober, 17 Uhr, Gerhart-Hauptmann-Schule , Gerhart-Hauptmann-Straße 4
Zittau, 29 Oktober, Gaststätte »Burgteich«, Weststraße 35
Alle Mitglieder aus den Kleinbetrieben werden noch persönlich eingeladen.

HINWEIS

Weihnachtsfeiern
Wie jedes Jahr finden auch diesmal die Weihnachtsfeiern für die arbeitslosen Mitglieder und Rentner im November und Dezember statt. Die Einladungen werden noch zugeschickt.

Impressum

IG Metall Bautzen
Dr.- Maria-Grollmuß-Straße 1
02625 Bautzen
Telefon 03591 524 10
Fax 03591 52 14 30
E-Mail:
bautzen@igmetall.de

Internet:
bautzen.igm.de
Redaktion:
Stephan Hennig (verantwortlich)

Die »Neuen« begrüßt

TOLLE TAGE MIT DER IG METALL

39 Azubis haben während des Jugendcamps die IG Metall kennengelernt. Viele Informationen zum Betrieb und der Ausbildung gab es von den Jugend-und Auszubildendenvertretungen.

60 Teilnehmer zusammen nach drei interessanten Tagen im Jugendcamp

Gemeinsam sind wir stark.

Warum brauchen wir eine starke IG Metall, wurde am Vormittag diskutiert und danach beim Fußball die beste Mannschaft gesucht.

Wir waren beim Parlament der IG Metall

Metallerinnen und Metaller sowie Gewerkschafter von verdi machen Druck in Berlin.

90 Kolleginnen und Kollegen waren beim Parlament der IG Metall in Berlin dabei.

Gemeinsam mit den Teilnehmern aus den anderen Verwaltungsstellen gab es eine klare Ansage an die Politik: »Wir wollen einen Kurswechsel! Für gute Bildung, sichere Arbeit und eine gute Rente.« Die Stimmung war prächtig, dazu hat nicht nur der Sonnenschein beigetragen. ■

TERMINE

7. Oktober, 14 Uhr
Betriebsrätetreff
Gewerkschaftshaus,
Jägerstraße 5-7
09111 Chemnitz

21. Oktober, 14 Uhr
Ortsvorstand
Gewerkschaftshaus,
Jägerstraße 5-7
09111 Chemnitz

21. Oktober, 17 Uhr
Ortsjugendausschuss
Gewerkschaftshaus,
Jägerstraße 5-7
09111 Chemnitz

23. Oktober, 16 Uhr
Jubilar-Ehrung
Stadthalle,
Theaterstraße 3,
09111 Chemnitz

IN KÜRZE

ORIS mit Tarif

Für die Beschäftigten der Oris Fahrzeugteile gilt ab 1. Oktober 2013 eine neue Eingruppierung. Gleichzeitig wird das vereinbarte Entgeltrahmenabkommen (ERA) entgeltwirksam umgesetzt. Das Grundentgelt der Beschäftigten wird in vier Schritten an das Niveau der Metall- und Elektroindustrie Sachsens herangeführt. Mit dem abgeschlossenen Firmentarifvertrag haben die Beschäftigten und das Unternehmen jetzt mehr Planungssicherheit.

Impressum

IG Metall Chemnitz
Jägerstraße 5–7
09111 Chemnitz
Telefon 0371 666 03-0
Fax 0371 666 03-60
E-Mail: **chemnitz@igmetall.de**

Internet:
chemnitz.igmetall.de
Redaktion:
Mario John (verantwortlich)

Der ungleiche Kampf

HUSKY KTW OHNE ZUKUNFT

Die Husky–Gruppe schließt Standort in Grüna. Vorschläge des Betriebsrats zur Fortführung beziehungsweise zum Verkauf der Husky KTW fanden Gehör, aber letztlich keine Umsetzung. Mehr Mitbestimmungsrechte für Betriebsräte in wirtschaftlichen Angelegenheiten sind nötig!

Den 4. April dieses Jahres werden die Beschäftigten von Husky KTW so schnell nicht vergessen. Die Information der Geschäftsführung, den Standort in Grüna zum 30. Juni 2013 schließen zu wollen, traf sie wie der Blitz aus heiterem Himmel.

Der vor zwei Jahren gegründete Betriebsrat bei Husky KTW hatte gemeinsam mit der Belegschaft andere Pläne. Sie wollten endlich Einkommensbedingungen nach sächsischem Metaller-Tarif. Die noch junge Interessenvertretung hatte sich gemeinsam mit der Belegschaft gerade erst erfolgreich gegen das Unterwandern der Mitbestimmung bei Mitarbeiterbefragungen zur Wehr gesetzt. Das hat dem Betriebsrat auch »Standing« bei der Geschäftsführung gebracht.

Dominik Walther, Betriebsratsvorsitzender, sagt dazu heute: »Die Wahl des Betriebsrates bei uns war spät, aber glücklicherweise nicht zu spät. Denn ohne Betriebsrat wären wir alle bereits seit dem 1. Juli arbeitslos gewesen.«

Ohne Betriebsrat gilt nämlich kein Betriebsverfassungsgesetz und so hätte die Geschäftsführung nicht einmal über einen Sozialplan und Interessensausgleich nachdenken, geschweige verhandeln müssen.

Der Betriebsrat wollte sich allein mit einem Sozialplan nicht abfinden. So legte er dem Arbeitgeber in den Gesprächen zur beabsichtigten Betriebsänderung immer und immer wieder Kaufinteressenten für den Werkzeug- und Formenhersteller für Kunststoffverschlüsse vor. Diese Vorschläge fanden bei der Geschäftsführung zwar Gehör, aber am Ende leider keine konkrete Umsetzung. Zumindest wurden die Verhandlungen unterbrochen, um diese Optionen ernsthaft zu prüfen.

»Die Betriebsräte haben in dieser Zeit weit mehr getan, als von ihnen im Gesetz verlangt wird«, so Anne Zeumer von der IG Metall Chemnitz. »Ihre Vorschläge scheiterten auch an fehlenden Mitbestimmungsrechten für Betriebsräte in wirtschaftlichen Angelegenheiten.« Trotz großem Engagement der Belegschaft und des Betriebsrates konnte der Stilllegungsbeschluss nicht mehr verhindert werden.

In intensiven Verhandlungen zwischen Geschäftsführung und Betriebsrat ist letztlich ein Sozialplan entstanden. Alle Beschäftigten haben Anspruch auf eine Abfindung und bekommen das Angebot, ab dem 1. November für mindestens sechs Monate in eine Transfergesellschaft zu wechseln. Die Beschäftigten bekommen mehr Zeit, um sich für neue Jobs zu bewerben. »Die unternehmerische Freiheit scheint keine Grenzen zu kennen. Man kann sich sogar von einer Belegschaft trennen, die hoch motiviert ihre Facharbeit verrichtet und um die Produkte gekämpft hat«, meint Anne Zeumer am Ende der Auseinandersetzung. ■

Gute Stimmung im Neuanfängercamp

Neue Auszubildende lernten ihre Betriebsräte und Jugendvertretungen kennen.

Im Waldpark Grünheide verbrachten Ende August viele Auszubildende aus Betrieben der Region Chemnitz ihr Wochenende. Auf Einladung ihrer Betriebsräte und Jugendvertreter schnupperten die neuen Beschäftigten schon einmal an dem, was in Kürze in den Betrieben auf sie zukommt. Begriffe wie Arbeitszeit, Rechte und Pflichten der Auszubildenden, Tarifvertragspartei IG Metall und und… machten die Runde. Am Abend wurde gegrillt. Egal ob beim Volleyballspiel, im Seminar oder bei der »Mucke« am Abend – die Stimmung unter den Auszubildenden war gut. ■

Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Neuanfängercamps im Waldpark Grünheide

Dem Innovationsbezirk alle Ehre gemacht

DEM NAMEN EHRE GEMACHT

Interview zum Aktionstag am 7. September in Berlin mit Richard Nickel, Jugend- und Auszubildendenvertreter bei Steffen Söhner

Ihr seid am Samstag mit 35 Leuten aus Dresden losgefahren und kamt erst am Sonntag zurück? Was war der Anlass Eures Trips?

Richard: Wir sind zum Aktionstag nach Berlin gefahren. Der stand unter dem Motto: »Gute Arbeit! Gut in Rente! Bildung für Alle!«. Anlass ist die Bundestagswahl. Es waren übrigens noch weitere 100 »Erwachsene« aus Dresden und Riesa in Berlin.

Warum habt Ihr Euch am Aktionstag beteiligt? Welche Signale wolltet Ihr setzen?

Richard: Uns ging's darum zu zeigen, dass die Jugend Sachsens einen Anspruch darauf hat, dass die zu wählenden politischen Vertreter im Sinne ihrer Wählerklientel zu handeln haben. Deshalb haben wir laut unsere Forderungen gestellt.

Und was wollt Ihr als jugendliche Wählerklientel?

Richard: Zugang zu einem breiten Angebot an Bildungsinhalten (egal, ob Hauptschüler oder Gymnasiast) und nicht nur »Abrichtung« für den Betrieb. Unsere Forderung an die Politik ist: Einführung des Bildungsurlaubs in Sachsen. Forderung an die Wirtschaft: Festschreibung des »Status: betriebszugehörig« in Tarifverträgen, damit Menschen sich weiterqualifizieren können, ohne den Job zu verlieren.
Arbeit muss sich lohnen. Wir fordern den Abbau der prekären Beschäftigung: Weg mit Werkverträgen und Leiharbeitsverhältnissen! Einführung des Mindestlohns! Wir wollen bereits mit 60 in Rente gehen. Die Rente muss dann aber auch zum guten Leben reichen. Die alte Altersteilzeitregelung muss durch die Politik wieder in Kraft gesetzt werden.

Es gibt viele tolle Bilder vom Aktionstag – auch die Tagesschau hat kurz berichtet. Wie ist es Euch gelungen in die Presse zu kommen?

Richard: Wir sind zwar der kleinste Bezirk, mit Blick auf die Mitgliederzahlen, haben aber die geilste Show abgeliefert. Vor dem Brandenburger Tor haben wir ein Parlament aufgebaut. Durch unterschiedliche Redebeiträge wurden die drei Demokratieformen Basisdemokratie, repräsentative Demokratie und die Stellvertreterdemokratie dargestellt. Über die Beiträge wurde dann abgestimmt.

Was ist am Aktionstag besonders gut gelaufen?

Richard: Die Bezirksjugend hat sich auf einem politischen Segelturn dieses »Zwangsbeifall-Ersatzprogramm« ausgedacht und die Idee ist wirklich gut rüber gekommen. Anschließend haben wir in Pichelssee die Aktion zusammen mit den Gast-Jugendlichen aus NRW abgefeiert. ■

Das Interview führte Manuela Bergmann, IG Metall Dresden

Wir verstehen unser Handwerk
IG Metall

Sachsen Live – Mindestlohn im Elektrohandwerk

Weit liegen Worte und Taten bei der sächsischen Staatsregierung zum Mindestlohn im Elektrohandwerk auseinander. Jetzt Stimme abgeben: http://elektrohandwerk.igmetall-bbs.de

Im Elektrohandwerk gibt es derzeit einen Mindestlohn, der auch für allgemeinverbindlich erklärt wurde. Damit gilt der zwischen den Tarifvertragsparteien IG Metall und dem Zentralverband der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke (ZVEH) ausgehandelte Tarifvertrag noch bis zum 31. Dezember 2013 auch für Betriebe, die nicht einer Tarifbindung unterliegen. Sinn und Zweck einer Allgemeinverbindlichkeitserklärung ist es, dass gerade nicht tarifgebundene Betriebe und Betriebe aus anderen Ländern keine Entgelte unter einer bestimmten Mindesthöhe zahlen dürfen. Damit wird verhindert, dass der Preiswettbewerb über die Einkommen der Beschäftigten stattfindet. Seit rund zehn Jahren findet das im Elektrohandwerk seine Akzeptanz. Sowohl Arbeitgeber als auch die Beschäftigten haben sich daran gewöhnt. Durch stetige Überprüfung der Tarifpartner wurden auch regelmäßige Anpassungen vorgenommen. Rechtzeitig vor Ende des derzeit noch gültigen Tarifvertrages haben so beide Seiten zu einem neuen Tarifergebnis gefunden. Dieses soll ab Januar 2014 Inkrafttreten und so eine lückenlose Fortsetzung des Mindestentgeltes sichern. Damit dieses Tarifergebnis auch einen »Gesetzesstatus« erhält, haben der Arbeitgeberverband und die IG Metall gemeinsam die Anerkennung als allgemeinverbindlich bei der Bundesregierung beantragt. Diesem gemeinsam durch Arbeitgeber und Arbeitnehmer vorgetragenen Anliegen hat nun als einzige die sächsische Staatsregierung widersprochen. Offensichtlich verfolgt ein Teil nach wie vor die Idee, Sachsen als »Billiglohnland« zu fixieren. Fragt man konkret bei Mitgliedern der CDU und der FDP nach, erhält man ein ganz anderes Bild. Natürlich wollen dann alle die Tarifpartnerschaft respektieren, da doch nur so eine aus Sicht dieser Parteien gerechte Entgeltgestaltung erzielt werden kann. Ja, wenn nun diese Tarifpartner im Rahmen der ihnen möglichen gesetzlichen Vorschriften handeln wollen, werden sie genau von diesen Experten ausgebremst. Hier hilft nur kräftig auf den Tisch hauen. Dieses Theater nervt. Nächstes Jahr ist in Sachsen die Landtagswahl, bis dahin sollten wir so etwas nicht vergessen. ■

Impressum

Kooperationsverwaltungsstellen
IG Metall Dresden und Riesa
Telefon Dresden
0351 86 33 20-0

Telefon Riesa
03525 518150
Redaktion:
Willi Eisele (verantwortlich)

Starke Aktion in Berlin

ERWARTUNGEN AN DIE POLITIK FORMULIERT

Fotos: Laura Penndorf

Am 7. September demonstrierten 2000 Menschen für Gute Arbeit, Gute Rente und Bildung für Alle in Berlin. Zu dem Aktionstag vor dem Brandenburger Tor hatte die IG Metall aufgerufen, um kurz vor der Bundestagswahl, selbstbewusst ihre Erwartungen an die Politik zu formulieren.

Qualität hat ihren Preis – Mindestlohn im Handwerk

Mit einem Aktionstag zum Thema »Qualität hat ihren Preis – Mindestlohn im Handwerk« hat die IG Metall am 14. September in der Leipziger Innenstadt auf das Problem des Mindestlohns im Elektrohandwerk aufmerksam gemacht.

Dutzende Handwerker in typischer Berufskleidung und mit typischen Werkzeugen nahmen daran teil. Ebenso Bundestagskandidaten verschiedener Parteien. Hintergrund: Der Freistaat blockiert als einziges Bundesland den für ganz Deutschland bereits ausgehandelten, tariflichen Mindestlohn als Lohnuntergrenze und gefährdet damit tausende Arbeitsplätze im gesamten Elektrohandwerk. ■

Vom 28. bis 30. August fanden die Kennenlerntage der neuen Azubis des BMW-Werks Leipzig statt. Der Betriebsrat und die Jugend- und Auszubildendenvertretung gestalteten ein abwechslungsreiches, anspruchsvolles Programm und bereiteten den Neuen einen tollen Start. Auch die IG Metall heißt alle »frischen« Kolleginnen und Kollegen willkommen und wünscht ihnen alles Gute.

TERMINE

■ **7. Okober, 10 bis 12 Uhr**
Verkehrswacht
Verwaltungsstelle Leipzig
Erich-Zeigner-Allee 62 in
04229 Leipzig

■ **14. Oktober, 14 Uhr**
Verkehrswacht
Klingenthaler Str. 14 in
04349 Leipzig

Impressum

IG Metall Leipzig
Erich-Zeigner-Allee 62
04229 Leipzig
Telefon 0341 486 29-0

Redaktion: Bernd Kruppa
(verantwortlich)

Einen guten Start für alle Auszubildenden!

GUTER START IN DIE AUSBILDUNG

Wie jedes Jahr beginnt nach den Sommerferien für viele junge Menschen ein neuer Lebensabschnitt mit dem Start in die Berufsausbildung.

Auf zwei Wochenendseminaren hatten wir die Gelegenheit unsere neuen Kolleginnen und Kollegen kennenzulernen. Das ist bei uns schon gute Tradition.

In lockerer Atmosphäre diskutierten wir gemeinsam mit den Jugendlichen und den Betriebsräten die Möglichkeiten der betrieblichen und gewerkschaftlichen Interessenvertretung.

Wichtig waren natürlich die Fragen zur Übernahme, die Höhe der Ausbildungsvergütung, aber auch die Qualität der Ausbildung.

Wir freuen uns auf weitere Diskussionen und gemeinsame Aktionen und wünschen allen neuen Azubis einen guten Start in die Berufsausbildung! ■

Interview zu den Betriebsratswahlen 2014

Name: Dieter Kuppi / Betrieb: Eisenwerk Erla / Beschäftigtenzahl: 320

Was war Deine Motivation, für den Betriebsrat zu kandidieren?
Meine erste Kandidatur liegt nun schon 20 Jahre zurück. Es war nach der politischen Wende die zweite Wahl des Betriebsrats, da unsere Belegschaft von knapp über 500 auf ca. 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geschrumpft war. Die Zukunft des Eisenwerks war zu diesem Zeitpunkt völlig unklar. Einen weiteren Abbau hätte es nicht geben können, da die Gießerei mit Maschinenformguß nicht mehr funktionsfähig gewesen wäre. Die Hoffnung damals war: Entweder ein Investor kommt oder die Gießerei gibt es nicht mehr. Wir haben uns trotzdem für eine Wahl entschieden. Wenn schon der Betrieb geschlossen werden sollte, dann nicht ohne Widerstand und mit einem bestmöglichsten Sozialplan. Ich wurde von den Kollegen meiner Abteilung vorgeschlagen, hatte aber auch selbst den Anspruch, mich mit den Problemen auseinanderzusetzen und etwas für die Kolleginnen und Kollegen zu tun.

Was hat Dir die Arbeit als Betriebsrat persönlich gebracht?
In den Jahren lernt man viele Menschen kenne, auch unterschiedlicher Nationalitäten. Man hat Kontakte geknüpft, wovon einige heute noch gelebt werden. Aber vor allem der Umgang mit den verschiedensten Charakteren, sei es die Belegschaft, ein Geschäftsführer oder Gesellschafter. Das Alter, ob Frau oder Mann, sind alles Dinge, die man bei seiner Tätigkeit beachten muss. In 20 Jahren, davon 17 Jahre als Vorsitzender bekommt man darin viel Erfahrung. Wenn man immer wieder gewählt wird, hat man einiges richtig gemacht. Man wird von vielen anerkannt. Darauf bin ich stolz.

Dieter Kuppi

Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit zwischen dem Betriebsrat und der IG Metall?
Sehr gut. Die IG Metall hilft, auch wenn der Organisationsgrad nicht so hoch ist. Engagement muss man allerdings zeigen. Wenn die Kolleginnen und Kollegen merken, dass der Betriebsrat etwas erreicht, und dann noch mit Unterstützung der IG Metall, gibt es auch Beitritte. Wir nutzen hauptsächlich die Schulungen und Seminare der IG Metall, da sie branchenbezogener sind.

Was möchtest Du den Kolleginnen und Kollegen, die dieses Interview lesen, für die Betriebsratswahlen 2014 mitgeben?
Bekennt Euch offen zur IG Metall. Geht auf die Kolleginnen und Kollegen zu, stellt Euch vor. Da können auch mal persönliche Dinge ausgetauscht werden. Macht aber keine Versprechungen, wie in der Politik. Man kann viel erreichen, aber es gibt auch Grenzen gesetzt. Gemessen wird man an der konkreten Arbeit als Betriebsrat. ■

Impressum

IG Metall Zwickau
Bahnhofstraße 68–70
08056 Zwickau
Telefon 0375 27 36-0
Fax 0375 27 36-500
E-Mail: **zwickau@igmetall.de**

Internet:
zwickau.igm.de
Redaktion:
Stefan Kademann (verantwortlich), Franziska Wolf